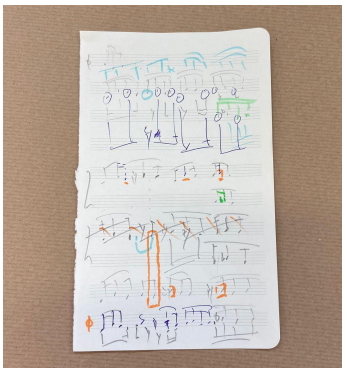
REquiem REinvented (Arbeitstitel)

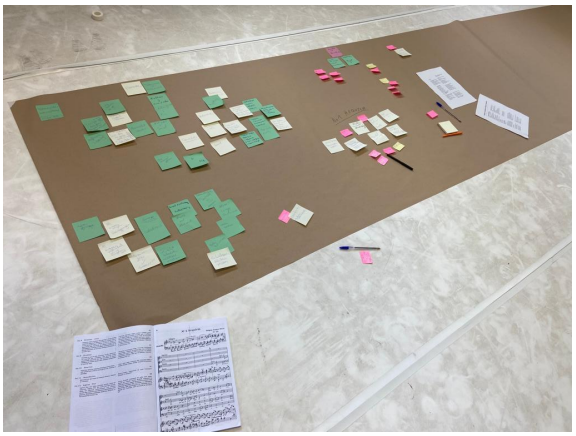
Residenz Bericht
von Carlos Trujillo Mendez, Linda Pilar Brodhag, Kirill Berezovski

Thema// Wie können wir unsere Haltung zum Tod, der damit verbundenen Angst und Hoffnung und die Frage nach dem Leben danach künstlerisch ausdrücken? In der 2-wöchigen Residenz im Choreografischen Centrum Heidelberg beschäftigten wir uns mit Wolfgang Amadeus Mozarts genialem, bewegenden und zeitlosen Requiem - einer Totenmesse, die sich genau mit diesen Themen auseinandersetzt. Wir wollten erforschen, wie wir das Werk klanglich und tänzerisch in einen zeitgenössischen Kontext bringen können.

Residenz// Interessenbasiertes suchen, denken und experimentieren, ohne Zeitdruck, sondern mit Offenheit an das Requiem und dessen Neubearbeitung herangehen, das hatten wir uns in den 2 Wochen erhofft. Wir wollten die Stimmungen, Emotionen, Dynamiken, Qualitäten und Bedeutungen des Requiems durch musikalische, textliche und inhaltliche Analyse herausarbeiten und ihnen einen neuen klanglichen und körperlichen Ausdruck verleihen. Durch den intensiven Austausch zwischen Komponist **Carlos Trujillo Mendez**, Choreograf*innen **Linda Pilar Brodhag, Kirill Berezovski** und dem Werk, hatten wir die Möglichkeit, unseren Wissens- und Erfahrungsschatz zu teilen, praxisnah zu erweitern und neue Expertise in unterschiedlichen Bereichen zu erlangen, wie bspw. Musiktheorie/-analyse, Gesangscoaching, Bewegungsforschung. Da wir in dieser Konstellation das erste Mal zusammen arbeiteten, war Teil der Residenz auch herauszufinden, wie sich unsere verschiedenen Hintergründe gegenseitig “befruchten”. Wir arbeiten kollektiv und entscheiden gemeinsam, was für eine Bearbeitung relevant erscheint und in einen Ausdruck überführt werden soll.



Im CC-Heidelberg haben wir das Stück in einzelne Bausteine zerlegt und nach inspirierenden Elementen, die in Symbiose treten können, gesucht. Dabei lag unser Fokus auf dem inneren Puls, dem Geist und der emotionalen Komponente der Musik. Bei unserer Recherche ist uns bspw. ein starker Bruch zwischen den mozartschen Fragmenten (Mozart hat dieses Requiem aufgrund seines gesundheitlichen Zustandes und frühzeitigen Todes nicht fertigstellen können) und den Ergänzungen anderer Komponisten aufgefallen. Wir haben viele Ideen gesammelt, wie z.B. welche der vielen verschiedenen Versionen des Requiems wir für eine Neugestaltung der Instrumentierung, elektronische und vokale Bearbeitung sowie die Veränderung der Klangkörper nutzen möchten. Parallel dazu haben wir die physische und emotionale Entsprechung des Klangs erforscht.



Unser Ziel ist es festzustellen, ob Musik und Tanz auf einer gleichberechtigten Ebene interagieren können. Dafür ist unserer Meinung nach eine Bearbeitung des Werkes erforderlich, um Klang und Bewegung zu harmonisieren. Mit der Neubearbeitung für die Produktion 2024/25 wollen wir mit modernen kompositorischen und technischen Mitteln in das Werk tiefer eintauchen. Was hätte Mozart mit diesen technischen Möglichkeiten gemacht? Wie würde sich das auf Bewegung und Choreografie auswirken? Könnte auch die von der Originalkomposition inspirierte Bewegung das Klangmaterial bzw. die Neukomposition beeinflussen? Das bisher gewonnene Klang- und Bewegungsmaterial soll in weiteren Arbeitsphasen vertieft werden und mit dem Inhalt in einen Dialog treten.

Um verschiedene Perspektiven zu Mozart, seinem Werk und dessen Rezeption zu bekommen, haben wir in der zweiten Residenzwoche mit Prof. Dr. Silke Leopold sprechen können, die uns nochmal wichtige Hinweise gegeben hat. Wir haben außerdem Kolleg:innen eingeladen, einen Vormittag mit uns zu recherchieren, wobei wir wichtige Impulse mitnehmen konnten.

Showing// Bei unserem Showing am 25.08.2023 um 19 Uhr waren ca.35 Zuschauer*innen anwesend. Wir haben das Showing als eine Art Lecture-Performnce aufgebaut, um Einblicke in unseren Arbeitsprozess zu geben. Dabei haben wir sowohl kurze tänzerische als auch musikalische Skizzen präsentiert. Es gab eine Feedbackrunde, in der einerseits klar wurde, dass viel Potential in unserer Arbeit gesehen wird und viel Neugierde auf die Produktion entstanden ist. Andererseits haben wir auch gemerkt, dass der Werkstatt-Charakter unserer Präsentation für einige eine neue Erfahrung darstellte und somit viele Fragen aufgeworfen wurden. Ein Feedback dass wir von mehreren Zuschauer*innen erhalten haben war, dass sie sehr dankbar waren, direkt mit uns über unsere Arbeitsweise ins Gespräch kommen zu können.

Ausblick// Wir möchten neue Wege finden, um Mozarts Requiem auf innovative und zeitgemäße Art zu interpretieren. Unser Wunsch ist es, eine Performance zu kreieren, die in unterschiedlichen Kirchenräumen seinen Platz finden kann. Als moderne Interpretation einer Totenmesse greifen wir das allgegenwärtige Thema der Vergänglichkeit auf. Unsere Existenz, geprägt von fortlaufendem Wandel, Auseinandersetzungen, Pandemie, Klimakrise und Kriegen, ist von begrenzter Dauer. Darauf möchte REquiem REinvented (Arbeitstitel) (re: Wortbildungselement in Fremdwörtern aus dem Lateinischen, kennzeichnet eine Wiederholung oder Erneuerung: wieder, zurück.) hindeuten und zum Nachdenken anregen.

Herzlichen Dank für die Möglichkeit, hier ganz in Ruhe eintauchen zu können! Carlos Trujillo Mendez, Linda Pilar Brodhag, Kirill Berezovski